

**Zeitschrift:** Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO  
**Herausgeber:** Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS  
**Band:** 118 (2021)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Stadt-Land-Graben?  
**Autor:** Zehnder, Andreas  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-956388>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Stadt-Land-Graben?

Aktuell wird wieder scharfes Geschütz aufgeföhren und den Städten der Kampf angesagt. Die Bilanz der Analyse des Stadt-Land-Konflikts in der Schweiz sei alarmierend. Die «urbanen Lifestyle-Linken» hätten sich «von der Lebensrealität der leistungsbereiten und hart arbeitenden Menschen entfernt und profitieren massiv von Transferzahlungen der Land- und Agglomerationsbevölkerung».

Aus der Sicht eines Vertreters der ländlichen Schweiz lassen sich diese Vorwürfe nicht belegen. Vielmehr zeigt die Corona-Pandemie, wie wichtig es ist, dass Stadt und Land und die verschiedenen Sprachregionen zusammenstehen. Und was die Sozialhilfe betrifft, halte ich mich an den Titel einer früheren, sehr bekannten Sendung von SRF mit volkstümlicher Unterhaltung: «Für Stadt und Land». Ich durfte verschiedene Revisionen der SKOS-Richtlinien mitgestalten. Immer war das Bemühen spürbar, Lösungen zu finden, die im ganzen Land anwendbar

sind. So wurden die SKOS-Richtlinien, gültig seit dem 1. Januar 2021, am 5. Juni 2020 praktisch einstimmig von den Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren aller 26 Kantone genehmigt. Das ist nicht selbstverständlich, denn es gilt, unterschiedliche Haltungen durch partizipative Verhandlungsprozesse abzugleichen. Und es gilt festzulegen, bei welchen Punkten gemeinsamer Handlungsbedarf besteht und wo unterschiedliche Lösungen in den Gemeinden und Kantonen Sinn ergeben. Natürlich geht es dabei um fachliche Fragen, aber nicht nur!

Es bleibt deshalb wichtig, dass Stadt und Land in den SKOS-Gremien angemessen vertreten sind und ihre jeweiligen Sichtweisen einbringen. Auch in ländlichen Kantonen sind alleinerziehende Frauen stark auf Sozialhilfe angewiesen und ist die Sozialhilfequote bei den Kindern zu hoch. Auch in länd-

lichen Kantonen haben schlecht qualifizierte Menschen Mühe, sich von der Sozialhilfe abzulösen. Es kann also nur von Vorteil sein, voneinander zu lernen. Dabei können auch ländliche Regionen aufgrund ihrer Überschaubarkeit wichtige Impulse einbringen. Oder wie es in der Strategie 2025 der SKOS steht: «Die SKOS nutzt die Diversität ihrer Mitglieder für die fundierte fachliche und politische Auseinandersetzung, um eine breit abgestützte Weiterentwicklung der Sozialhilfe zu ermöglichen.» Und: «Die SKOS bietet ihren Mitgliedern eine Plattform zum Austausch von guter Praxis (Good Practices) und für das gegenseitige Lernen (Benchlearning).» Um es auf den Punkt zu bringen: Den Stadt-Land-Graben sehe ich bei der SKOS nicht, weil wir miteinander im Gespräch sind. Dem gilt es Sorge zu tragen, damit die SKOS weiterhin gute Lösungen für Stadt und Land anbieten kann.

**Andreas Zehnder**  
SKOS-Geschäftsleitung

